



Angesichts der immer häufiger auftretenden klimabedingten Katastrophen steht die Welt vor einer gewaltigen Herausforderung: Wie stellen wir sicher, dass die Versicherungsbranche den steigenden Kosten für Schäden standhalten kann? Ein Bericht, der kürzlich der französischen Regierung vorgelegt wurde, skizziert nicht weniger als elf zentrale Ziele, um das Gleichgewicht im Bereich der Klimakatastrophenversicherungen wiederherzustellen. Der Clou? Bis 2050 könnte der Schadenskostenanstieg schwindelerregende 50 % erreichen.

Die Flut steigt – im wahrsten Sinne des Wortes – und mit ihr die Notwendigkeit, innovative Lösungen zu finden, um die finanzielle Belastung für Versicherer und Versicherte gleichermaßen zu mildern. Im Jahr 2023 beliefen sich die Kosten für klimabedingte Schäden in Frankreich auf sagenhafte 6,5 Milliarden Euro. Eine Zahl, die in Anbetracht der Prognosen für 2050 fast bescheiden wirkt.

Prävention als Schlüsselstrategie

Eines der Hauptziele des Berichts ist die Anpassung der Versicherungsprämien basierend auf dem Wohnort der Versicherten. Klingt fair, oder? Aber da steckt mehr dahinter: Präventionsmaßnahmen. Stellen Sie sich vor, Gebäude würden nicht nur gebaut, um zu beherbergen und zu beeindrucken, sondern auch, um den Launen des Klimas zu trotzen. Durch Diagnosen könnten notwendige Umbauten identifiziert werden, die die Anfälligkeit für Schäden verringern.

Natürlich hat dies seinen Preis. Die Versicherungsprämien kletterten im Jahr 2024 um durchschnittlich 6 % im Vergleich zum Vorjahr. Ein Zeichen dafür, dass die Versicherer bereits begonnen haben, auf die steigenden Risiken zu reagieren.

Aber stopp – geht es hier nicht auch ein bisschen um Verantwortung?

Müssen wir nicht alle ein Stück weit umdenken und anfangen, Prävention ernster zu nehmen? Nicht nur im Bauwesen, sondern in allen Aspekten unseres Lebens, die vom Klimawandel beeinflusst werden könnten.

Der Bericht legt den Finger auf die Wunde und zeigt auf, dass ohne ein Umdenken und Handeln auf breiter Front, die Kosten für klimabedingte Schäden in astronomische Höhen schnellen könnten. Es ist eine klare Botschaft an die Regierung, die Versicherungsbranche und nicht zuletzt an jeden Einzelnen von uns.

Also, wie sieht die Zukunft aus? Werden wir den Mut und die Weisheit haben, jetzt die Weichen zu stellen, um die finanziellen und ökologischen Stürme von morgen zu meistern?



Zwischen Prävention und Prämien: Wie die Versicherungsbranche dem Klimawandel trotzt

Oder werden wir weiterhin den Kopf in den Sand stecken und hoffen, dass uns die Flut nicht erreicht? Die Zeit wird es zeigen, aber eines ist sicher: Prävention ist besser als Nachsicht. Und in diesem Fall könnte sie nicht nur unsere Brieftaschen, sondern auch unseren Planeten retten.